

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Genannte Firma erstellt auch Dampfstrahl-Zerstäuber. Bei diesen dient der Dampfstrahl, oder statt dessen ein Treibstrahl aus Dampf und Luft gemischt, dazu, Flüssigkeiten bei dem Austritt aus einem Zuflußrohr in feine Teile zu zerlegen, zu verstäuben. Der

Schmelzöfen, wo Erdölrückstände billig zu haben sind; auch für Theer sind diese Zerstäuber sehr dienlich.

Neben diesen Verwendungsarten ist noch die Benutzung für die Absorption von Gasen, für die Einspritzung von Wasser und Dampf in die Bleikammern

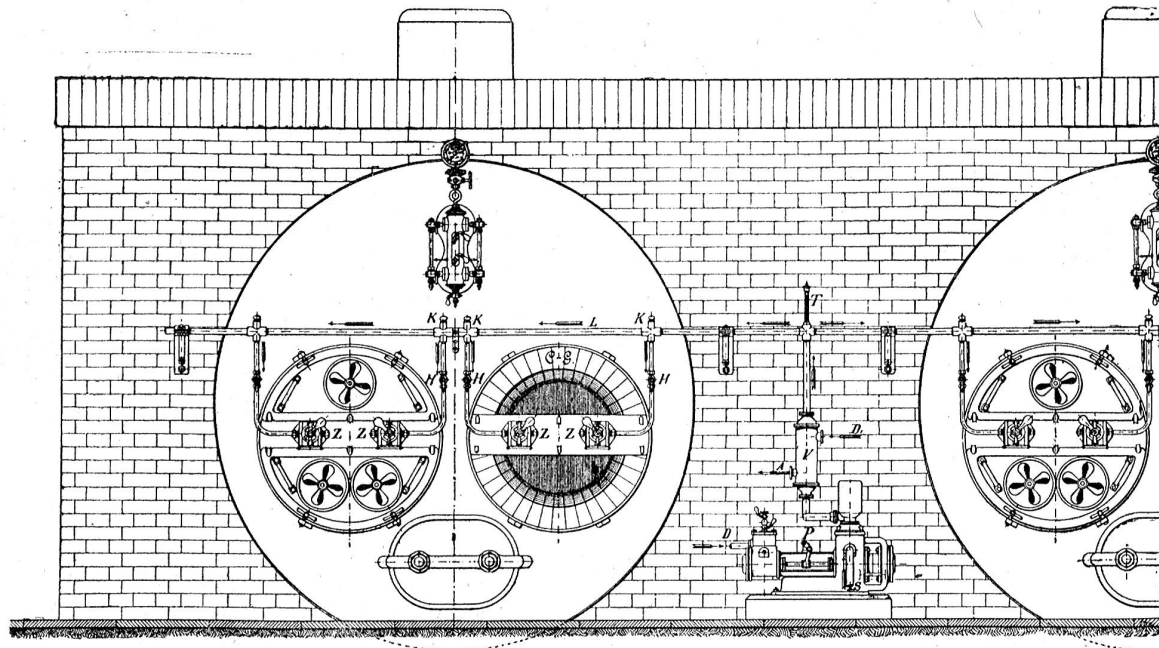


Fig. 2. Anbringung der Stredüse an mehreren Cornwall-Dampfesseln. P Petroleumpumpe. V Vorwärme-Einrichtung für das Petroleum. H Absperrhahn. R Reinigungstopf für den Hahn. Z Zerstäuber.

reine Dampfstrahl als Zerstäubungsmittel ist insbesondere dort zweckmäßig, wo schwere dickflüssige Stoffe, wie Theer, Erdölrückstände u. dergl. zerstäubt sein sollen, weil der direkte Dampfstrahl wegen seiner hohen Geschwindigkeit und wegen seiner Wärme von großem Einfluß auf die Zerstäubung ist, während die Zerstäuber mit gemischtem Strahl meistens für die Zerstäubung leicht teilbarer Flüssigkeiten benutzt werden. Für solche Fälle, in welchen durch Luftpumpen erzeugte Druckluft

der Schwefelsäurefabriken u. dergl. von Interesse.

Fig. 3 stellt uns die Vorderansicht der Zerstäuber an einem Retortenofen dar. Das Theer läuft aus einem Gefäß S dem Zerstäuber zu, von demselben auf dem Retortenofen zwei sich befinden, wovon eines der Reserve dient, sofern einmal eine Verstopfung vorkommen sollte.

Wegen der Erhaltung des Theers in leichtflüssigem Zustande ist die Aufstellung der Gefäße S auf dem Retortenofen ratsam; die Füllung der Gefäße findet durch einen Luftsauger statt. Die Regelung der zu zerstäubenden Flüssigkeitsmenge geschieht einfach durch Abstellen der Abschlußvorrichtungen für die zufließende Flüssigkeit und den Betriebsdampf. Es ist also die denkbar einfachste Handhabung, die man sich schnell aneignet. Solche Stredüsen-Feuerungen können von der Firma Gebr. Kötting, Zürich I, für alle Kesselsysteme angeordnet werden.

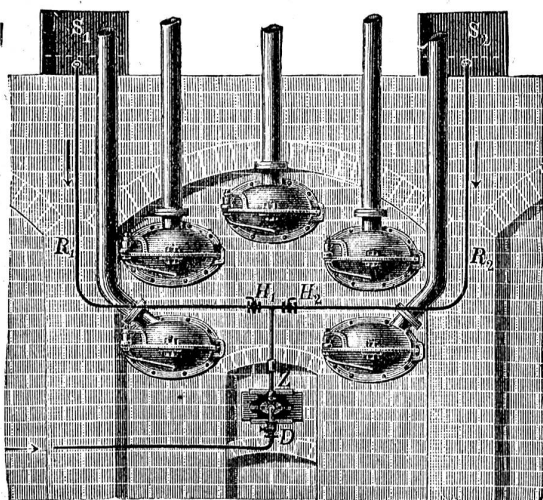


Fig. 3. Vorder-Ansicht eines Dampfstrahl-Zerstäubers für Theer an einem Retortenofen. R₁ R₂ Theerrohr. S₁ S₂ Theergefäße. Z Zerstäuber. D Dampfventil. H₁ H₂ Theerhähne.

zur Verfügung steht, kann man die Druckluft bei diesen Zerstäubern ohne weiteres an Stelle des Dampfes verwenden. Diese Zerstäuber sind namentlich in sibirischen Fabriken und Eisenbahnen im Betriebe, sowie auch in

Verschiedenes.

Das Anlassen der Explosionsmotoren. Bekanntlich müssen die Gas-, Petroleum- und dergl. Motoren beim Anstellen einige Mal von Hand gedreht werden (sie müssen „in Schwung“ gebracht werden), bevor sie unter der Einwirkung der Explosionen arbeiten. Es ist dies eine mühevollere Arbeit, die durch ein soeben erteiltes Patent erspart werden soll. Bei dieser Einrichtung besitzt die Maschine eine Pumpe zur Erzeugung von Preßluft, sowie einen Sammler für die erzeugte Preßluft, die dann beim nächsten Anlassen der Maschine in den Cylinder eingelassen wird und an Stelle der Explosionsgase den Kolben bewegt und dadurch das Schwungrad in Umdrehung versetzt. Durch diese Einrichtung soll es auch ermöglicht sein, das bei derartigen Maschinen bisher schwierige Umsteuern, d. h. Laufenlassen in entgegengesetzter Richtung zu erleichtern. (Bericht vom Patent- und technischen Bureau Richard Lüders in Görlitz.)